

# Das Land

DONNERSTAG, 30. SEPTEMBER 2004

MESSE „ABI - WAS DANN?!“

## Zwei Tage, 10 000 Besucher

**Gestern ist die Informations-Messe „Abi - Was dann?!“ in der Saarbrücker Congresshalle zu Ende gegangen. Die Organisatoren von den Rotary-Clubs aus dem Saarland ziehen eine sehr positive Bilanz. Sie planen nun, die Messe für junge Besucher alle zwei Jahre zu wiederholen.**

VON SZ-MITARBEITER  
DIETER GLÄSENER

**Saarbrücken.** Geschätzte 10 000 junge Besucher an zwei Tagen - da waren Ralf-Michael Zapp und seine Mitorganisatoren von den Rotary-Clubs aus dem Saarland überaus zufrieden. Sie haben eine wahre Großveranstaltung gestemmt: die Info-Messe „Abi - was dann?!“ in der Saarbrücker Congresshalle.

Im Januar 2003 hatte man das Konzept erstmals im Saarbrücker VHS-Zentrum umgesetzt und nun in wesentlich größerem Umfang wiederholt: 80 Unternehmen, darunter viele Hochschulen und zahlreiche Verbände beteiligten sich. Der Schwerpunkt lag zwar im Saarland und in Rheinland-Pfalz, aber auch Hochschulen aus Lothringen und Luxemburg ebenso wie bundesweit tätige Unternehmen waren vertreten. Dabei herrschte an den Ständen am zweiten Tag noch ein größeres Gedränge als am ersten, da 4500 Schüler gekommen waren. Und Zapp konnte in mehrfacher Hinsicht ein großes Lob aussprechen: Die Schüler hätten auf den ausgefüllten Fragebögen geantwortet, sie seien von ihren Lehrern gut auf die Veranstaltung

vorbereitet worden. Nach Angaben der Unternehmen wiederum seien die Schüler zielstrebig auf sie zugegangen, um sich zu informieren. Nach Zapps Angaben hat die Info-Messe etwa 100 000 Euro gekostet. Ein privatwirtschaftliches Engagement, über das sich die Landesregierung sehr erfreut zeigte.

Bei einem Festakt am ersten Abend war Schirmherr Peter Müller zwar verhindert - er steckte in den Vorbereitungen zur Vorstellung seines neuen Kabinetts. Aber der Ministerpräsident ließ durch Wirtschaftsminister Hanspeter Georgi ausrichten, die Info-Messe sei ein „großartiges Beispiel gesamtgesellschaftlicher Verantwortung“, und er wünsche sie sich als „feste regelmäßige Einrichtung“. Georgi sagte gleichzeitig, bei dieser Info-Messe sei die enge Verzahnung von Wirtschaft und Schule positiv hervorzuheben. Diese fördere man im Saarland unter anderem durch die Projekte Alwis (Arbeitsleben/Wirtschaft/Schule) und Junior. Während Alwis den Schülern Wirtschaftswissen vermitteln will, können sich Schüler bei Junior als Unternehmer versuchen.

Weiterhin verwies Georgi auf Ausbildungsangebote wie das der Be-

rufsakademie der Akademie der Saarländischen Wirtschaft (ASW). Deren Info-Stand erfreute sich denn auch bei „Abi - was dann?!“ großer Beliebtheit. Als Alternative zum Hochschulstudium machen junge Leute hier eine Ausbildung in einem Betrieb, kombiniert mit drei Theoriephasen pro Jahr in der Akademie. Derzeit werden die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Maschinenbau angeboten.

Überhaupt seien praktisch angelegte Ausbildungen unter Abiturienten sehr gefragt, bestätigte auch Joachim Rauber, Ausbildungsberater der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes. Favoriten seien das Bankfach, IT-Berufe oder Mediengestaltung. Nach Angaben von Georgi haben derzeit 38 Prozent der saarländischen Auszubildenden ein Abiturzeugnis.

Schüler der Oberstufen streben also in die Wirtschaft. Die Wirtschaft strebt aber auch in die Schulen. Für die Zukunft malt Ralf-Michael Zapp das Szenario eines gezielten Sponsorings: Unternehmen könnten dabei Angebote in bestimmten Schulen finanziell fördern - natürlich nicht zuletzt in der Hoffnung, geeigneten Nachwuchs von diesen Schulen zu bekommen. Und die Schüler sollen sich auch weiterhin mit Veranstaltungen wie „Abi - was dann?!“ informieren können. Man plane, die Veranstaltung alle zwei Jahre zu wiederholen, erläutert Ralf-Michael Zapp, und wolle dafür wieder um Unterstützung werben.